


THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF MICHIGAN



הנהלת מנהל

aus Israels PRESSE

GROMYKO'S BESUCH IN SYRIEN

Harez weist darauf hin, dass der Besuch des sowjetischen Außenministers Andrej Gromyko in Damaskus ausschliesslich dazu bestimmt ist, die amerikanischen Versuche, auf diplomatischem Wege einen Frieden im Nahen Osten herbeizuführen, zu stören. Die Russen wollen unbedingt alle Verhandlungen für den Orient in die Genter Konferenz verlegen, da sie dort gemeinsam mit den USA den Vorsitz führen und nicht einsehen, aus welchem Grunde die Amerikaner allein das Verdienst für die Herstellung einer Regelung im Nahen Osten haben sollen. Washington wiederum hofft, dass es gelingen wird, sowohl die Ägypter als auch, und das vor allem, die Syrer dazu zu bewegen, auch im nächsten Schritt bei der Erreichung einer politischen Regelung im Orient zuzustimmen.

Harez hofft, dass die amerikanische Regierung auch weiterhin die Position beibehalten wird, die Präsident Ford so umrissen hat, als er erklärte, die USA brauchen ein starkes Israel im östlichen Mittelmeer, da dies eine Garantie für die freie Welt darstellt. Angesichts der ägyptischen Versuche, beide Mächte für sich einzuspannen, sollte alles getan werden, um die Amerikaner an die von Präsident Ford erklärten, sehr einfachen Tatsachen immer wieder zu erinnern.

Unter dem Eindruck, dass die Ägypter keine Bereitschaft zeigen, von sich etwas anzubieten, wenn die Israelis einen weiteren Rückzug auf der Sinaihalbinsel antreten. Sie sind nach wie vor der Ansicht, dass es sich hier um rein ägyptisches Territorium handelt und daher Israel diese Gebiete in jedem Falle zu räumen hat, ohne dass sie eine Gegenleistung anbieten müssen. Wir werden ihnen und der Welt klarzumachen haben, dass ohne eine ägyptische Gegenleistung ein weiterer Rückzug unsererseits keineswegs in Frage kommen kann.

Al Hamischar erwartet, dass sich die Nebel im Kreml lichten werden, sodass erkennbar ist, wie die Politik der Russen aussieht und wer in Wirklichkeit die Macht in den Händen hat. Den-

noch ist ziemlich klar, dass die Nahostpolitik der Sowjets kaum verändert wurde. Nach wie vor versuchen die Sowjets ihren Einfluss in Ägypten wieder zu stärken und sie dürften in dieser Linie auch weiterhin fortfahren.

REGIERUNG SOLL BESCHLÜSSE FASSEN

Dawar gibt seiner festen Hoffnung Ausdruck, dass die Regierung bei ihrer Wochensitzung alles tun wird, um Beschlüsse über die Fragen, mit denen sich die Zadok-Kommission befasst hat, anzunehmen. Die Verteilung verschiedener Aufgaben und die Gründung eines ministeriellen Sicherheitsausschusses sind bedeutende Tatsachen, die endlich einer Lösung zugeführt werden müssen. Auch über den Agranat-Bericht wird das Kabinett zu sprechen haben: es muss nicht alles akzeptieren, was dort geschrieben steht, aber es sollten doch die gezielten Schlüsse daraus gezogen werden.

Hamodia fordert dringend den Abschluss aller Diskussionen über die Mängel und Fehler vor und bei Kriegsanbruch. Unsere Moral wird durch diese Debatten nur untergraben und das kann für die Zukunft des Staates gewiss nicht gut sein.

Washington wartet auf Rabinowitz

Die Aussprache des Finanzministers Jehoschua Rabinowitz mit dem amerikanischen Finanzminister William Simon könne jederzeit stattfinden, wurde in Washington erklärt. Damit sollten alle Gerüchte zerstreut werden, wonach die Amerikaner an einem Aufschub dieser Besprechungen interessiert sind.

Israelis unter der Anklage grosser Diebstahls vor Londoner Gericht

In London stehen heute drei israelische Staatsangehörige unter der Anklage, eine Summe von insgesamt 28.717 Pfund Sterling gestohlen zu haben, vor Gericht.

Es handelt sich hierbei um den 22-jährigen Jossi Miran, den 21-jährigen Ascher Abuhul und den 21-jährigen Ascher Massud.

Kein Ende der Detente

Washington (AFP) — Der Sprecher des Weissen Hauses erklärte, ihm sei nicht von einer Aenderung der sowjetischen Aussenpolitik bekannt. Nach seiner Meinung will Moskau an der Linie der Detente festhalten. Der Sprecher des Weissen Hauses reagierte auf einen Artikel in einer ägyptischen Zeitung in dem es hiess, dass Breschnew vom radikalen Flügel seiner Partei zu einer harten Politik genötigt worden sei.

Nach Meldungen aus Moskau erwarten die Sowjets, dass die Amerikaner nach Kündigung des Handelsvertrages einen neuen Akkord mit Moskau eingehen werden, ohne Erwähnung der Frage der jüdischen Auswanderung anbieten werden.

Riesendefizit in den USA

Präsident Ford legte vor Journalisten die Prinzipien seines neuen Etats dar, der mit einem Defizit von 53 Milliarden Dollar abschliessen wird. Wenn das Parlament verschiedene vom Präsidenten schon vorgenommene Kürzungen nicht bestätigen wird, dann wird der Fehlbetrag sogar auf 70 Milliarden Dollar steigen.

Präsident Ford erklärte, er sei in Finanzfragen konservativ und hasse Defizite. Im Interesse der Bekämpfung der Rezession sei jedoch ein grosser Fehlbetrag unvermeidlich.

Washington wartet auf Rabinowitz

Für die Amerikaner ist diese Aussprache wichtig, weil einige Details der Israel-Hilfe erst nach dieser Aussprache dem Kongress vorgelegt werden können. Auf der anderen Seite will Rabinowitz noch seine Budgeterläuterungen fertigstellen und daher von sich aus den Besuch in Washington noch aufschieben.

Massud und ein weiterer Israeli, der 21-jährige Eljahn Migdal, wurden bereits in der vergangenen Woche wegen eines Diebstahls von 200 Pfund Sterling aus dem Haus des Direktors der britischen Eisenbahn zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurteilt. Die Verurteilten, die sich als „ehemalige Zahalsoldaten“ bezeichneten, befanden sich seit dem Monat Juli vergangenen Jahres als Touristen in England.

Aluf Adan schliesst sich den Folgerungen des abschliessenden Agranat-Berichts an

Aluf Abraham („Brenn“) Adan bestätigte die Schlussfolgerung des abschliessenden Berichts der Agranat-Untersuchungskommission, wonach dem Aluf Schmuel Gonen die Hauptschuld daran zuzuschreiben ist, dass die israelische Gegenoffensive vom 8. Oktober 1973 ihre Zielsetzung nicht erreichte.

„Brenn“ führte während des Jom Kippur-Krieges das Kommando über eine Panzer-Division an der Kanalfront und ist jetzt israelischer Militär-Attache in Washington. Er sprach vor israelischen Vertretern in der Weltbank, jedoch ohne Beisein von Journalisten.

Aluf Gonen, der Befehlshaber des Südrückzugs, hat in der Nacht zum 8. Oktober viermal den ganzen Operationsplan geändert, doch erfahren die untergeordneten Kommandanten hiervon nichts, erklärte Aluf Abraham Adan. Die Gegenoffensive wurde daher nach dem ursprünglichen Plan des damaligen Generalstabschefs David Elasar eingeleitet und brachte den israelischen Truppen schwere Verluste, weil infolge der Programmänderungen nicht genügend Unterstützung der Artillerie und der Luftstreitkräfte zur Verfügung stand.

Der Stellvertreter Gonen's, Tal Aluf Uri Ben-Arie, soll dem

Aluf Adan am 8. Oktober gegen 10.30 Uhr den Befehl überbracht haben, die Gegenoffensive zu beginnen. Es wurde ihm versichert, dass unter den ägyptischen Truppen grosse Verwirrung herrsche und es angebracht sei, diese Gelegenheit auszunutzen. Es war jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits klar, dass starke ägyptische Panzerregimenten und Infanterietruppen, die mit Antitank-Raketen ausgerüstet waren, den Suezkanal überqueren konnten. Die Panzer von Aluf Adan lagen unter fortwährendem Beschuss und hatten schwere Verluste hinzunehmen. Der Befehl, mit drei Panzern den Suezkanal zu überqueren, war unter diesen Umständen unausführbar.

offensive zu begrenzen. Panzer von Aluf Adan haben sich daraufhin in grossem Abstand von den ägyptischen Streitkräften, die ihre Stellungen ausbauen konnten. Das Programm, den Suezkanal zu überqueren, musste aufgeschoben werden.

Aluf Adan ist davon zeugt, dass die Gegenoffensive vom 8. Oktober 1973 trotz ungünstigen Voraussetzungen zum Erfolg geführt hätte, seiner Division mehr Artil-

Schlesinger: Falsche Operationstaktik brachte Verluste im Jom Kippur-Krieg

(WT) — Der amerikanische Verteidigungsminister James Schlesinger vertrat die Ueberzeugung, dass die Wirksamkeit der sowjetischen Panzerabwehr-Raketen überschätzt wird.

Die israelischen Panzer haben sich nach der Ansicht Schlesinger's nicht an den Grundsatz der westlichen Strategie gehalten. Es wäre erforderlich gewesen, dass die Panzer von Infanterietruppen abgesichert werden, deren Aufgabe es ist, die feindlichen Panzerabwehr-Raketen und deren Bedienungsmann-

schaften zu vernichten. Dieses Abweichen von dieser Taktik und nicht die Ueberlegenheit der sowjetischen Raketen haben letztlich die schweren Verluste der israelischen Panzerarmee im Jom Kippur-Krieg verursacht. Sowohl die Araber wie Israel sind auch nach den Erfahrungen des Jom Kippur-Krieges weiterhin an der Lieferung amerikanischer Kampfpanser interessiert, betonte Schlesinger. Israel habe seitdem bereits über 1.000 neue Kampfpanser erhalten.

Lieferung der Antitank-Rakete „Dragon“ an Israel wird sich verzögern

Nach Ueberzeugung der „Aviation Week“ werden Israel und auch der Iran auf die Lieferung der Antitank-Rakete „Dragon“ noch warten müssen.

Der Grund dieser Verzögerung ist vor allem in der Konkurrenz zwischen der „McDonnell-Douglas“-Gesellschaft und einer zweiten Lieferfirma zu suchen. Dadurch verzögert sich die Ausschreibung und die Lieferung an die amerikanische Armee. Inzwischen gelten auch die Schweiz und Spanien als potentielle Interessenten dieser Rakete, die nur 9,3 kg wiegt und von einem einzigen Soldaten bedient werden kann.

(WT) — „Newsweek“ wusste zu berichten, dass die israelischen Luftstreitkräfte bereits Übungen mit ferngelenkten Bomben und unbemannten Flugzeugen zum Einsatz durch Luftabwehrraketen-Batterien durch-

geführt haben. „Commentary“ ergänzt diesen Bericht durch die Mitteilung, dass Flugbomben durch Laserstrahlen oder Teleskopvisiergeräte ferngelenkt werden. Bei den teleskopvisierten Flugbomben wurden 95% Treffer beim Typ „Wallace“ und 85% Treffer beim Typ „Maverick“ erzielt, während bei den ersten Modellen der durch Laserstrahlen gelenkten Bomben 75% Treffer erreicht wurden.

WAFFENHAENDLER FORDERN KLARHEIT

Die Händler, die Waffen und Ausrüstungen für die israelischen Sicherheitsorgane verkaufen, fordern eine Aussprache mit dem Verteidigungsminister. Sie wollen von ihm klare Angaben über die vorgesehene gesetzliche Beschränkung von Provisionen für Waffenaufträge erhalten.

11 LIBANESEN IN ROSCH HANIK ZURUECKGESTELLT

(WT) — Freitag wurden Libanesen in Rosch Hanik die libanesischen Behörden zurückgestellt. Die Libanesen in letzter Zeit von Truppen verhaftet worden, sie im Verdacht standen, sie im Rückzug geleistet zu haben. Die Rückstellung erfolgte nachdem das Verhör der dächtigen beendet worden war. Gleichzeitig mit dieser wurde auch ein Libanese zurückgestellt, welcher in der Nacht zum 16. Januar versucht hatte, den Libanon in der Gegen-

Abzweig nach Israel zu infiltrieren. Bei diesem Versuch wurde verletzt worden und hatte rael ärztliche Behandlung in Zielsetzung der ganzen Gegen-

EMANUEL EGRA gratuliert wir zu seinem 70. GEBURTSTAG

und wünschen ihm noch viele, viele gesunde Jahre mit seiner Gattin, im Kreise seiner Familie

דוד מאיר ווערלין
Verband ehem. Hanooveraner in Israel
und alle Vorstandsmitglieder

RUDOLF SOVAK ל-י (fr. PRAG)

hat uns am 1. Februar 1975 für immer verlassen. Seinen Leichnam hat er dem Fortschritt der Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

Die Familie

MARTHA MARKHOFF

ging am 1. Februar 1975 ל-י von uns. Um sie trauern die Familien MARKHOFF, WOLF, GOLDNER

Die Beerdigung findet heute, 3. Februar 1975, um 3.30 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Kfar Schmarjahu statt. Autobus von Café Herrmann.

BERTHA HESS ל-י geb. KATZ

Gemeinsam mit fr. Bierslein hat uns plötzlich nach kurzem Leiden im 89. Lebensjahr für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Montag, 3. Februar 1975 um 4.00 Uhr nachm. vom Trauerhause in Gemeinshaus, statt. DIE TRAUERENDE FAMILIE

der Film Tip für Sie

„Akport 1975“ (Ophir, Tel Aviv): Den ersten Ankündigungen nach zu urteilen verheisst diese Israel-Premiere einen spannenden Abend. Charlton Heston, Karen Black und Gloria Swanson sind die Hauptdarsteller.

„Alte Odessa“ (Mograbli, Tel Aviv; Orna, Jerusalem, Ron, Haifa): Der Dokumentar-Roman von Frederick Forsyth über die Untergrundorganisation der SS in der Filmstadtstellung mit Jon Voight, Maximilian Schnell und Schmuel Podensky kam jetzt auch nach Haifa und nach Jerusalem. Durchaus sehenswert!

„Borsalino & Co.“ (Hod, Tel Aviv): Zwei junge Gangster (dargestellt von Alain Delon und Jean-Paul Belmondo) übernehmen die Leitung der Unterwelt von Marseille. Fortsetzung eines Themas, das bereits 1969 in einem ersten Film behandelt wurde.

„England made me“ (Orgil, Jerusalem): Noch einmal eine Gelegenheit, einen guten Film zu sehen. Peter Finch und Mike York in den Hauptrollen.

„Der Fussgänger“ (Morle, Haifa): Die unbewältigte Nazi-vergangenheit eines deutschen Grossindustriellen ist das Thema dieses sehenswerten Maximilian Schell-Streifens, der jetzt nach Haifa kam.

„Jeremy“ (Peer, Tel Aviv): Ein Film über die erste Liebe, erfolgreich im Ausland und nun auch dem israelischen Publikum zugänglich. Robby Benson und Glynnis O'Connor spielen das junge Paar.

„Der Märtyrer“ (Gordon, Tel Aviv; Arnon, Jerusalem): Dieser Film über den Arzt Janos Korczak, der sein Leben zur Rettung jüdischer Kinder vor den Vernichtungslagern der Nazis opfert, steht jetzt ohne Zweifel an der Spitze der empfehlenswerten Premieren. Die Hauptdarsteller: Leo Genn, Orna Port und eine israelische Kindergruppe.

„Nord im Orient-Express“ (Studio, Tel Aviv; Orna, Haifa):

WOHIN GENT MAN? WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

TOURIST aus EUROPA, Akademiker, sucht passendes Mädchen bis 34 J. Zuschriften an „Chadshot Israel“, POB 28026, Tel-Aviv, für Nr. 28/5

Diese spannende Agatha Christie-Verfilmung soll nochmals empfohlen werden, weil der Streifen jetzt auch in Haifa gezeigt wird.

„The Sound of Music“ (Tel Aviv, Tel Aviv): Freunde des traditionellen Musikfilms erhalten nochmals Gelegenheit, den heiteren Streifen über die Trapp-Familie zu sehen. Julie Andrews, Christopher Plummer und die Kindergruppe sind die Hauptdarsteller.

„Soylent Green“ (Dekel, Tel Aviv): Die Israel-Premiere einer Filmhandlung, die in das Jahr 2022 verlegt wird; nur für Erwachsene geeignet. Die Hauptdarsteller: Charlton Heston, Leigh Taylor-Young, Chuck Connors und Edward G. Robinson.

Inside-Israel-Tours
Fahren Sie mit uns am 8. Februar zum HERMON-SCHNEE. Buchen Sie rechtzeitig — numerierte Sitze Sonderbedingungen für Gruppen

CANAANTOURS
Tel Aviv, Ben Jehuda 113
Tel. 229125

SYMPHONIEORCHESTER JERUSALEM

SENDEBEHOERDE

Chefdirigent und musikalischer Berater LUKAS FOSS

Abonnementkonzert Serie 3 „BELLIETI KLASSIKER“

Dirigent: LUKAS FOSS
Solistin: VERONICA JOCHUM, Piano

Prokofiev: „Lientenant Kije“ op. 60 — Suite aus der Film-Musik Tschaikowski: Concert Fantasy op. 56 für Piano und Orchester Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5

DIENSTAG, 4. FEBRUAR um 20.30 Uhr im JERUSALEM THEATER

Karten an der Kasse des Jerusalemer Theater und bei Cabana und Ben Naim Kartenagentur Ermässigung für Studenten an der Kasse der Studentenvereinigung.

locke den Taschen

הי וואס
WIE FINST IM MAI...
mit FRED PELZ am Piano
Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch: 17 — 19 und ab 20.30 Uhr. Jeden Samstag nachmittags um 5 — 6 o'clock klassische und leichte Musik mit Jazzklub Zor. (Keine Cover Charge).
DAN HOTEL TEL-AVIV

הי וואס
WIE FINST IM MAI...
mit FRED PELZ am Piano
Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch: 17 — 19 und ab 20.30 Uhr. Jeden Samstag nachmittags um 5 — 6 o'clock klassische und leichte Musik mit Jazzklub Zor. (Keine Cover Charge).
DAN HOTEL TEL-AVIV

הנהלת החדשות

Kreditsucher locken Milliarden aus den Taschen der Scheichs

Jeder Flughafen am Persischen Golf ist in diesen Tagen ein Staatsbankrott. Besucher aus aller Welt kommen mit offenen Händen: In Kleinstädten, deren Namen kaum jemand kennt, überreicht heute jede dritte neue Botschaft Beglaubigungsschreiben, die den Kreditnehmer zum Persischen Golf locken. Die Kreditgeber sind die OPEC-Länder, die seit dem Ölpreisanstieg im vergangenen Jahr 550 Millionen Dollar bilateraler Hilfe — „das meiste davon als Geschenk“ — an Staaten wie Ägypten, Syrien, Jordanien, Nordjemen, Oman, Somalia, Mauretanien, Tunesien, Bangladesch und Pakistan verteilt.

Abu Dhabi ist nur eine der Stationen, die von Kreditsuchern in diesen Tagen angelaufen werden. Noch größere Ozeanriesen haben Saudi-Arabien, Kuwait und Iran. Kuwait hat seit langem seinen „Kuwait-Fonds für arabische Entwicklungshilfe“, nach der Oelstrasse.

Die Oelstrasse, die von den OPEC-Ländern nach Norden verläuft, ist ein riesiges Netzwerk aus Pipelines und Schiffen. Sie verbindet die Oelquellen im Persischen Golf mit den Märkten in Europa und Asien. Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung.

Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung. Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung.

Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung. Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung.

Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung. Die Oelstrasse ist ein zentraler Punkt in der Weltwirtschaft, und ihre Sicherheit ist von größter Bedeutung.

Musik RUNDSCHAU

HOLONER KAMMERORCHESTER

Uraufführung eines israelischen Werkes

Das Holoner Kammerorchester brachte sein 4. Abonnementkonzert unter Leitung von Ronly-Riklis, der dessen künstlerischer Berater ist. Das ist sehr zu begrüßen, weil Ronly-Riklis nicht nur ein sicherer Kapellmeister, sondern auch ein hervorragender Erzieher ist, und das Orchester hätte wohl ohne solche eine Künstlerhand kaum die im folgenden besprochenen Uraufführungen eines anspruchsvollen Werks von Halpern starten können.

ist eine Etüde für Klavier, Streicher und Schlagzeug, eine ausgezeichnete Klangstudie, d.h. ein Stück, bei welchem im Mittelpunkt des Geschehens der Klang steht. Die Notierung ist im klassischen Sinne nicht konventionell, doch heute oft angewendet. Sie erfolgt zum Teil mit herkömmlichen Noten beziehungsweise deren Kopfen. Die durch letztere bezeichneten Töne sind Ausgangspunkt für weiteres Geschehen, das durch was auch immer, schräge oder getrümmte Linien und Wellenlinien angezeigt wird. Irgendwo blickt diese Notierung auf die Neumen zurück, die eine (ungenau) graphische Darstellung der Melodiebewegung sind — mit dem Unterschied, dass der Weg zu der von Halpern angewandten zeitgenössischen Notierung über die konventionelle führt, deren Kenntnis also vorausgesetzt wird, und die ja hier ebenfalls zu einem grossen Teil angewandt ist. Durch die Kombination kann Aleatorik in den vom Komponisten gewünschten Grenzen und Geleisen realisiert werden. Aleatorische — also dem Zufall überlassene — Stellen werden von den Musikern unter Beobachtung von zuweilen sehr engeren Hinweisen frei ausgeübt, die „Zufälligkeit“ ist also begrenzt, und hier wusste Eddie Halpern die richtige Proportion zu finden und einerseits den Musikern viel Gelegenheit zu Improvisation zu bieten, andererseits das Klangbild zu erreichen, das er wünscht — und so musste das Ergebnis war trotz zuweilen harter Tonhüllungen (Clusters) farbenreiche Musik mit präzisen rhythmischen und melodischen Elementen. Der musikalische Stoff beruht auf acht Tönen, die zu Beginn des Stücks exponiert werden. Einführende Worte, die der Dirigent Ronly-Riklis mit Humor sprach, halfen das Werk zu verstehen, ist es gewollt haben, denn das ist zu genießen.

Das Konzert wurde mit dem Concerto grosso in e-Moll, op. 3 Nr. 6, von Händel eingeleitet, und der erste Teil des Programms mit der Sinfonia pastorale in D-Dur (K. 239) von Mozart beschlossen. Das Orchester spielte gut und mit grosser Hingabe. Bei der Sinfonia wäre es wirkungsvoller gewesen, wären die beiden Orchester, für die es geschrieben ist, als geschlossene Einheiten nebeneinander positioniert gewesen. Wenn das kleinere Orchester, das nur aus zwei einzelnen Geigen, einer Viola und Bassgeige besteht, mit dem grösseren anderen zusammensetzt wird der Klangeffekt eines Concerto grosso erreicht, was nicht Mozarts Absicht war.

Nach der Pause sang die vorzügliche Sopranistin Stella Richmond stützig und mit guter Diktion drei Oratorienarien von Händel. „Ich weiss das mein Erlöser lebet“ aus dem „Messias“ und zwei Arien aus „Judas Macchabeus“, letztere hebräisch, die Messiasarie merkwürdigerweise deutsch statt englisch. Ronly-Riklis sorgte auch hier für gute Klangbalance.

Yehuda Cohen

Stiftung zum Kampf gegen Völkermord

Ist eine Wiederholung von Auschwitz, nämlich Völkermord in irgendeiner Form, heute denkbar? Um diese Frage kreiste eine Podiumsdiskussion mit internationaler Beteiligung, die das Auschwit-Komitee gemeinsam mit dem Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Hochschule Linz veranstaltet hatte. Dr. dreissigste Jahrestag der Befreiung der Lager, sagte Hermann Langbein als Sprecher des Aussch-

witz-Komitees, gebe den Anstoss, eine Stiftung ins Leben zu rufen. Von dieser internationalen Plattform aus sollen die Menschen ermutigt werden, schon gegen die ersten Anzeichen einer solchen Entwicklung, die im Völkermord enden könnten, aktiv aufzutreten.

Die materiellen Grundlagen einer solchen Stiftung, fügte Professor Eugen Kogon, Autor des Buches „Der SS-Staat“, hinzu, müssten auf breiter Ebene geschaffen werden. In der Bundesrepublik Deutschland hätten sich bereits die Friedrich-Ebert-Stiftung und andere Stellen interessiert gezeigt. Es sei vor allem daran gedacht, wissenschaftliche Arbeiten über einschlägige Themen anzufordern und auszuzeichnen. Als Fernziel wäre anzustreben, dass der Exkurs derartiger Untersuchungen über die Ursachen des Völkermordes und die Motivationen dazu in die Schulbücher aller Länder aufgenommen werde und damit im Bewusstsein der Menschen stets präsent bleibe.

Das Völkermord, also Genozid, keinesfalls nur historisch zu betrachten ist, sondern dass eine solche Gefahr heute akut für Israel besteht, wurde in der Diskussion mehrmals angeschnitten. „Ich glaube, dass Terroranschläge auf Frauen und Kinder als ernstes Warnzeichen für Genozid anzusehen sind“, sagte Abraham Tanir, Mitglied des Auschwit-Komitees. Einige waren sich der Diskussionsteilnehmer auch darüber, dass beispielsweise die Ausrottung von Indianerstämmen oder Ausschreitungen in Südafrika gefährlich nahe am Völkermord herankommen.

Zur Frage, ob sich in der hochentwickelten Zivilisation von Europa ein Genozid wie während des Dritten Reiches heute wiederholen könne, meldete sich Vizekanzler a. D. Hans Böck zu Wort. Ausgehend davon, dass die Informationsmöglichkeiten durch die modernen Massmedien gegenüber den dreissiger und vierziger Jahren millionenfach vergrössert worden seien, stellte er die Prognose: „Die Trägheit der Masse nimmt ab. Die Masse wird interessierter und informierter. Man kann ihr nicht so viel Schwindel und Lügen versetzen wie seinerzeit. Dadurch haben sich die Gefahren für eine Wiederholung des Geschehens verringert.“

Sorge um die »Oelstrasse«

Das kleine Sultanat Oman sieht sich durch seine strategische Position als Brückenkopf zwischen Persischem Golf und Indischem Ozean vor eine wichtige Entscheidung gestellt. Sultan Kabus Bin Said, der Machthaber,

den Kampf gegen diese Reellen Waffen versprochen hat — ein attraktives Angebot. Andererseits hat sich der Schah mehrfach dafür ausgesprochen, dass sich ausschliesslich die Küstländer des Golfes um dessen Sicherheit kümmern sollten.

3. Washingtons Gewaltandrohung für den Fall einer wirtschaftlichen „Strangulation“ durch die Oelstaaten: Diese Äusserungen sind erwartungsgemäss auf eine scharfe Reaktion der Oelstaaten des OPEC-Kartells gestossen, obschon man beispielsweise in Teheran sagt, dass sei alles nicht so ernst zu nehmen. Allerdings ist zumindest der zeitliche Zusammenhang zwischen dem amerikanischen Antrag an Oman und den weltweit geführten Diskussionen über die Möglichkeit eines gewaltsamen Einmarsches amerikanischer Soldaten etwa in ein Scheichtum am Persischen Golf nicht von der Hand zu weisen. Beobachter halten es aber nicht für sehr wahrscheinlich, dass Oman oder auch Iran den Versuch der Amerikaner, Landrechte in diesem Gebiet zu erhalten, vor dem Hintergrund der jüngsten Regierungs-

änderungen sehen.



Der persische Golf im Spannungsfeld des Weltinteresses

ber, soll die Anfrage der USA nach Landrechten für die US-Luftwaffe beantwortet. Solche Rechte hat Oman auf der Insel Masira vor der Westküste bereits der britischen Luftwaffe eingeräumt, die damit praktisch über einen Stützpunkt in dem Gebiet verfügt. Washington, wo der Sultan vor kurzem zu Gast war, will seine Militärförderung angeblich zum Aufstanken Kurs aus Oman nehmen lassen.

Militärische Beobachter in Teheran, dem Sitz einer in Sicherheitsfragen für den Raum des Persischen Golfs äusserst empfindlichen Regierung, stellen im Zusammenhang mit dem amerikanischen Anliegen drei Aspekte heraus:

1. Die strategische Bedeutung des Indischen Ozeans: Mit Annahme des US-Verbindeten Pakistans kritisieren alle Staaten des indischen Subkontinents heftig die amerikanische Präsenz in diesem Meer, in jüngster Zeit akzentuiert durch die Errichtung eines Marinestützpunktes auf dem Atoll Diego Garcia. Der Schah von Persien dagegen, und mit ihm vermutlich auch

Erster Handballsieg fuer Israel

Die israelische Handball-Nationalmannschaft kam in ihrem ersten Spiel der Europa-Tour überaus erfolgreich zu ihrem ersten Sieg nach vier Niederlagen. In seinem bisher schlechtesten Spiel besiegte das Team dem die stärker eingestufte Nationalmannschaft aus Dänemark mit 19:18 Toren. Bei dem Stand es noch 8:8 schieden. Vor über 2000 Zuschauern war Halpernmann mit 10 Toren bester Schütze für Israel. Die Mannschaft nun noch einige Spiele in holländische Spitzenmannschaften austragen.

der Nahe Osten

AEFTE-GLEICHGEWICHT ORIENT GEFAHRDET (UPI) — Der bekannteste Korrespondent Karol Thaler ist unter Berufung auf westliche Verteidigungsexperten, dass vielen Waffengeschäften der arabischen Länder das militärische Gleichgewicht der Kräfte im Nahen Osten erschüttert werden. Israel besitzt noch ein riesiges Übergewicht. Die Situation wird noch für eine Zeit in Kraft bleiben, aber dann sich ändern. Viel hängt davon ab, ob die ganz modernen, höchst komplizierten Waffen, die Amerika an Saudi-Arabien liefert, später ihren Weg in Waffensammlungen künftiger arabischer Staaten finden werden. Weiter wird darauf hingewiesen, dass Präsident Sadat Waffentransaktionen im Werte von

Milliarden Dollars mit Frankreich abgeschlossen hat. Diese Käufe können eine völlig neue Konstellation im Nahen Osten hervorrufen. Nach dem Vorgehen Frankreichs werden sich möglicherweise andere westliche Staaten auch an dem Rüstungswettlauf beteiligen und Waffengeschäfte mit den Arabern machen wollen.

„KEIN BEITRAG ZUM FRIEDEN“

Der israelische Botschafter in Paris, Ascher Ben Natan, erklärte in einem Interview, dass die Beziehungen zwischen Frankreich und Israel unverändert bleiben. Der Besuch Sadats und das mit ihm abgeschlossene Waffengeschäft werden keinen Beitrag zum Frieden im Nahen Osten liefern.

VOLVO-DAF

Die neue Generation von VOLVO

Sicherheit - Bequemlichkeit - Eleganz.

Der sparsamste Wagen MIT GETRIEBE AUTOMATIK DAF 46 und 66

MAYER'S CARS AND TRUCKS Co. LTD.
Mayer Käss and Sons, T.A. Carlebach 23, Tel. 289191
JERUSALEM: Bis zum Eröffnen unserer Vertretung in Jerusalem, bitte sich an unser Büro in Tel-Aviv zu wenden.
HAIFA: A. Reif, Allenby 3, Tel. 645882.

כיתה מן הילול

Idi Amin feierte vierten Jahrestag der Machtergreifung:

Vier Jahre Schrecken in Uganda

„Es ist unmöglich mit ihm zu reden; er hört nicht zu und lässt sich nicht beraten; er glaubt, im Garten Eden zu leben.“ So beschrieb Ugandas Ex-Finanzminister Emmanuel Wakhweya den Regierungstil von Präsident Idi Amin. Wakhweya, der von 1971 an dem Kabinett der Militärjunta in Kampala angehörte, benutzte vor einigen Tagen eine Minister-Sitzung der Ostafrikanischen Gemeinschaft in Arusha zur Flucht. Der Finanzminister folgte dem Beispiel von gut einem Dutzend seiner Kollegen, von Diplomaten in allen Botschaften Ugandas, von Geschäftsleuten und einfachen Dorfbewohnern in den Grenzgebieten zu Kenia, Tansania und dem Sudan. Sie alle flohen vor dem Schreckenregime des Generals, der am 25. Januar 1971 den zur Commonwealth-Konferenz in Singapur weilenden Präsidenten Milton Obote in einem Putsch entmachtete. Am Samstag führte sich der Tag des Staatsstreiches zum vierten Male. Mit einer Militä-

parade in Kampala feierte Amin das Ereignis. Zum Feiern bestand jedoch wenig Anlass. Uganda steht vor einer wirtschaftlichen Katastrophe. Ich weiss selber nicht, wie der Mann auf der Strasse überhaupt noch überleben kann, denn es fehlen die einfachsten täglichen Dinge zum Leben. Wenn Amin seine Politik nicht total ändert — und das ist kaum anzunehmen —, wird das Land eine Explosion der Unzufriedenheit erfahren.“ Diese Prognose stellt Ex-Minister Wakhweya, der auf Grund seines Amtes einen gründlichen Einblick in Ugandas Wirtschaft und in General Amin's Gedankenwelt hat. Zwar hinst auf Amin in Kampala, er könne die Flucht seines Ministers nach London nicht verstehen, da Englands Wirtschaftsprobleme grösser als die Ugandas seien, aber die Flucht hat Wakhweya, dessen Ministerium von Amin in den vergangenen Wochen für die wirtschaftliche Talfallart Ugandas verantwortlich gemacht worden war, mit ziemlicher Sicherheit das Leben gerettet.

VERSTÜMMELTE LEICHE IM AUTO
Wakhweya, der erschüttert ist über die Tatsache, „wie wenig Wert das menschliche Leben im heutigen Uganda besitzt“, hat erlebt, wie mehrere seiner Ministerkollegen in Uganda ermordet wurden. Beispielsweise der ehemalige Außenminister, Oberstleutnant Michael Ondoga, dessen Leiche im März vergangenen Jahres aus dem Nil gezogen wurde. Wenige Tage zuvor hatte er eine Auseinandersetzung mit General Amin gehabt. Ondoga's Vorgänger, Wakhweya, war ebenso geflohen wie eine Reihe seiner Spitzendiplomaten, darunter auch der einstige Ugandabotschafter in Bonn, Ondoga's Nachfolgerin, Prinzessin Elizabeth Bagaya steht unter Hausarrest seit ihrer Amtseinführung im Herbst vergangenen Jahres. Amin hatte sie beschuldigt, sich im Waschraum des Pariser Flughafens Orly mit ei-

nem Europäer abzugeben zu haben. Am Freitag letzter Woche veröffentlichte die Zeitung „Voice of Uganda“ ein Nacktphoto der Prinzessin, die früher ein Top-Photomodell in New York war, mit dem Hinweis, die Ex-Aussenministerin habe ihr Amt zur „Prostitution“ missbraucht.

Selbst unter Amin's engsten Angehörigen kam es zu Morden, die auf Befehl des Staatschefs zurückgehen sollen. So fand man im Kofferraum des Autos eines Arztes die verstümmelte Leiche von Kay Adroa Amin, einer der vier Frauen des Präsidenten, von der er sich ein paar Wochen zuvor getrennt hatte. Am gleichen Tag fand man auch den Arzt tot auf. Amin liess die offizielle Version veröffentlichen, der Arzt habe nach einer missglückten Abtreibung an Kay Adroa Selbstmord begangen. Mit vier der Kinder von Kay Adroa besuchte der General die Leichenhalle.

Dieser Fall ist jedoch nur einer von Tausenden. Im Naderere-Wald — unweit der Landstrasse zwischen Kampala und Jinja — hat Amin Konzentrationslager errichten lassen, in denen Regimegegner festgehalten und nach Belieben ums Leben gebracht werden.

Der Internationale Juristenkommission, die den Fall Uganda mit der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen untersucht, liegen Berichte von Folterungen und Mordtaten in diesen Lagern und im berüchtigten Makindye-Militärgefängnis Kampalas sowie von Vorkommnissen in den Militärkasernen der Garnisonsstädte vor, die an

Brutalität nur mit den Kriegsverbrechen im Dritten Reich verglichen werden können. Ein Lehrer, dem später die Flucht gelang, berichtete gegenüber der Juristenkommission, dass Häftlinge in Makindye Mitgefängene mit Hammerschlägen töten und dann die Leichen verstümmeln mussten. „Man kann nur noch überleben, wenn man den Kopf einzieht und versucht, nicht aufzufallen“, erklärt mir ein prominenter Geschäftsmann Ugandas in Tansania.

Obwohl Einzelheiten zahlreicher derartiger Fälle bekannt sind, zögern die ausländischen Beobachter in Uganda, die Konsequenzen zu ziehen. Die Diplomaten fürchten, dass ihr Land die Zielscheibe von Amin's Hass werden könnte. Allein die Amerikaner haben ihre Botschaft in Kampala geschlossen.

Amin, der einst als Sergeant in den kolonialen Kings African Rifles diente und als Angehöriger des nubiischen Kaku-Stammes unter normalen Umständen in dem von der Aristokratie der zahlreichen Königreiche beherrschten Uganda nur eine Aussenseiterrolle hätte spielen können, umgibt sich nunmehr angesichts der Gefahr eines neuen Putsches mit afrikanischen Soldaten aus dem Südsudan. Diese Leibwächter und Amin's höchste Offiziere, die zumeist aus dem Unteroffiziersstand und einfachen Rängen aufstiegen, sind wie Idi Amin Moslems. Diese Truppen haben bisher alle Attentate auf den Staatschef vereitelt. Im Exil in Kenia, Tansania, Sambia, in Burundi, Ruanda, in Zaire und im Sudan warten jedoch Tausende darauf, dass die dunklen Zeiten für Uganda vorübergehen.

Die afrikanischen Länder werden in den nächsten Wochen um eine Stellungnahme zu Uganda nicht herumkommen. Kampala ist als Treffpunkt der diesjährigen Staatsschefkonferenz der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) vorgesehen. Der Präsident des Gastgeberlandes — in diesem Fall Amin — müsste traditionsgemäss zum Chef des Staatsbundes auf ein Jahr gewählt werden — seine Politik würde so die Billigung des übrigen Afrikas erhalten.



ELIZABETH BAGAYA
Nacktphoto der Prinzessin soll deren Prostitution beweisen

Orly-Drama hätte nicht sein müssen

Die tödliche Unbekümmertheit, um nicht härtere Worte zu gebrauchen, mit der Frankreich aus politisch durchsichtigen Gründen die minimalsten Sicherheitsvorkehrungen auf seinen Flughäfen unterlässt, darf nicht als schlechtes Beispiel für die anderen Flugplätze Europas gelten. Die umfangreichen Abwehrmassnahmen gegen Terroranschläge wie diejenigen in Orly werden aus begrifflichen Gründen überall geheim gehalten. Die deutsche Tageszeitung „Die Welt“ hat den mühsamen aber verdienstvollen Versuch unternommen, im Anschluss an die beiden Anschläge von Orly den Schutz der deutschen Flughäfen zu untersuchen. Sie mögen hier als gutes Beispiel neben zahlreichen anderen europäischen erwähnt sein und damit gleichzeitig sich auch von Frankreichs Verantwortungslosigkeit abheben.

München: Der Flughafen Riem ist nach Ansicht der zuständigen Sicherheitsbehörden besonders gut gegen mögliche Attentate geschützt. Von den rund 300 Beamten der bayerischen Grenzpolizei, die dort Dienst tun, sind 150 ausschließlich für den Schutz und die Sicherheit von Passagieren und Anlagen verantwortlich.

Die Bewaffnung reicht von der einfachen Dienstpistole über Maschinenpistolen bis zu zwei Panzerspähwagen, die ständig auf dem Flughafengelände postiert sind. Ausserdem sind einzelne Positionen auf dem Flughafengelände ständig besetzt. Im Attentat auf abgestellte Flugzeuge zu verhindern.

Der Leiter der Grenzpolizeiinspektion München-Riem, Bit-

steiner, betonte, dass sämtliche Flüge nach Israel besonders abgesichert werden. Die Maschinen werden nicht bis an das Flughafengebäude gefahren, sondern auf dem Rollfeld abgestellt. Die Passagiere werden von Sicherheitskommandos von und zu den Maschinen begleitet. Abgestellte Flugzeuge gefährdeter Linien werden auch nachts von Scheinwerfern bestrahlt und ständig bewacht. Die Zuschauerterassen sind gesperrt.

Frankfurt: Hier kann so etwas wie der Terroranschlag auf dem Pariser Flughafen Orly kaum passieren“, erklärte der Leiter der örtlichen Sicherheitskommission auf dem Rhein-Main-Flughafen. Ludwig Selbverstandlich ist niemand gegen Selbstmörder gefeit, aber wir haben unsere Start- und Landebahnen und Rollfelder auch nicht so kriminell angelegt, dass man die Jumbos praktisch am Schwanz fassen, das heisst sie von Zuschauertribünen oder Gehwegen mit Bazookas unter Feuer nehmen kann.“

Man hofft, für alles gewappnet zu sein. Das Sicherheitspersonal in Zivil ist verstärkt worden, ihr besonderes Augenmerk richtet sich auf die Zuschauertribünen, Scharfschützen und andere Sonderkommandos sind Tag und Nacht einsatzbereit. Der Ring gepanzerter Fahrzeuge um den Flughafen Rhein-Main ist dichter geworden.

Stuttgart: Der für die Sicherheit des Stuttgarter Flughafens zuständige Polizeibeamte sagte, in Stuttgart habe auch nach den letzten Überfällen nichts geändert zu werden brauchen. Hier habe man schon nach den Waffenfunden auf dem röm-

ischen Flughafen die Aussensicherung verstärkt. Das bewachte Gelände ist 1,25 Kilometer breit, 2,5 Kilometer lang, dazu kommen noch einige hundert Meter Einfahrtsschneisen.

Köln/Bonn: Seit dem Vorfall in Orly sind auf dem Köln/Bonner Flughafen die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt worden. Ein Sprecher des Flughafens wies darauf hin, dass — besonders gefährdet — EL-Al-Schinken hier nur selten landen. Er bestätigte, dass schon dem ersten Anschlag auf Orly der vergangenen Woche Konsequenzen gezogen worden sei. Die Besucherterassen stünden unter erhöhter und ständiger Bewachung. Maschinen von Al würden generell weit entfernt vom Hauptgebäude gefertigt.

Düsseldorf: Auch hier sind die Sicherheitsmassnahmen intensiviert worden, obwohl EL-Maschinen Lohausen nicht fliegen. Flughafensprecher Neiler meinte, vor allem die Terrassen, die in Orly als Schussdienten, würden noch intensiver bewacht als bisher.

Hamburg: „Hier wäre der Versuch eines Überfalls wie in Orly wohl aussichtslos.“ Das sagte der Leiter der „Sicherheit Flughafen“. Zwar seien die Flugzeuge von der Zuschauerterasse des Flughafens aus gut zu sehen. Gegen Waffenschmuggel habe man sich gesichert. „Es kann niemand mit Gepäck in diesen Aussichtsgarten.“ Ausserdem werde dieser Teil des Flughafengeländes wie auch andere Teile ständig mit Ferngläsern kontrolliert.

LILLI PALMER
Dicke Lilli-gutes Kind
© Dr. med. Knaur Verlag Schöeller & Co. Zürich 1974

79.
DEUTSCHE SCHAUSPIELERIN
„FEUERWERK“ UND „ANASTASIA“
Wie kam ich in diesen Wald? Warum sass ich hier neben meiner Mutter in einem hayerischen Wald? „Don't open a can of beans!“ sagen die Amerikaner. „Mach keine Büchse Bohnen auf!“ (Weisse) Bohnen haben die Eigenschaft, herauszukullern und aufzuquellen. Man kann nie wieder alle in die Büchse zurückzwängen.
Meine Bohnenbüchse öffnete sich, als das Telefon in unserer Wohnung in New York klingelte und eine Stimme fragte: „Frau Palmer?“ Nicht Miss Palmer — Frau Palmer. Die hatte es noch nie gegeben. Die Anrede hörte ich zum erstenmal. Fräulein Palmer, ja, die gab es mal in grauen Vorzeiten, vor dem Krieg, vor Amerika, vor England, vor Paris... „Sie werden aus München verlangt, Frau Palmer.“ Gleich darauf ertönte die Stimme meines alten Freundes Erik Charell, der die unvergessene Operette „Im weissen Rössl“ geschaffen hatte, herzlich, aufgeregt, energisch.
„Sie müssen sofort nach München kommen.“
„Warum?“
„Weil Sie hier einen Film drehen müssen.“
„Einen deutschen Film? Ausgeschlossen, Erik.“
„Wenn Sie die Rolle lesen und die Musik hören, werden Sie das nächste Flugzeug nehmen. Hören Sie zu, unterbreche ich Sie nicht: Man hat mich nach Zürich geschleppt, damit ich mir eine Schweizer Operette ansehe. Der Schwarze Hecht. Entsetzlicher Titel. Ich solle daraus was machen, etwas wie das Weisse Rössl. Weisses Rössl — Schwarzer Hecht — vielleicht glaubten die, ich sei tierlich. Das Ding war ganz nett, nettes Milieu, nette Musik. Mehr nicht. Ich sagte, nee danke und auf Wiedersehen. Dann flog ich nach Juan-les-Pins, da hatte ich mal ein Haus — erinnern Sie sich?“
Dort hatte ich ihn zum letztenmal gesehen, im Jahre 1937. „Es gibt Krieg, Kinder“, hatte er gesagt, „glaubt mir. Ich fühle das in meinen Knochen, genau wie damals im Jahre 1914.“ Ich hatte ihn angesehen und gedacht: Armer Erik, armer Mensch. Leidet an Zwangsvorstellungen!
„Ich erinnere mich, Erik.“

„Jetzt passen Sie auf: Am nächsten Morgen bin ich allein in aller Frühe schwimmen gegangen — und plötzlich, ganz weit draussen im Meer, fange ich an zu singen. Ich denke, was singst du denn da, das kennst du doch gar nicht, was du da singst! Dann habe ich mich auf den Rücken gedreht und mich von den Wellen treiben lassen — und plötzlich wusste ich auch den Text zu der Musik, die ich da sang. Dann bin ich schnell an Land geschwommen und zum Telefon gegangen, tiefend, wie ich da stand. Ich dachte, wenn ich das am nächsten Morgen singe, dann ist was an dem Lied, dann singt das Publikum das auch am nächsten Morgen in der Badewanne. Ich hab Zürich angerufen und denen gesagt, ich komm wieder zurück und seh mir die Vorstellung noch mal an. — Ich sag Ihnen, das ist die Rolle Ihres Lebens.“
„Erik — ich habe noch nie einen deutschen Film gedreht, ich hab das Land seit zwanzig Jahren nicht mehr betreten.“
„Ich singe Ihnen jetzt das Lied vor!“
Und er sang. Das heisst, er krächzte, ohne Begleitung, ohne Ton oder Rhythmus, in heiserer Ekstase, über den Atlantik hinweg: „O mein Papa, war eine wunderbare Clown, o mein Papa, war eine grosse Künstler...“ So überzeugend ist es weder vorher noch nachher erklungen.
Ein paar Tage später kam eine Schallplatte aus München mit dem Lied „O mein Papa“. Es war tatsächlich schwer aus dem Kopf zu kriegen. Auch der Gedanke an Deutschland war schwer aus dem Kopf zu kriegen.
Ich suchte Rat bei dem einzigen Menschen in meiner Bekanntschaft, der längere Zeit im Nachkriegsdeutschland verbracht hatte, bei meinem Schwager, Lordkanzler David Kilmuir. Kilmuir war der englische Staatsanwalt bei den Nürnberger Prozessen gewesen. Er und seine Frau, Rex' Schwester Sylvia, hatten beinahe ein Jahr in Nürnberg verbracht. Kilmuir hiess damals noch Sir David Maxwell-Pyfe. (Man wechselt den Namen in England, wenn man einen Titel annimmt.) Seine WAC (Englands weibliche Rekruten, in diesem Fall seine Chauffeuse) hatte ihn eines Nachts in einen Bombenkrater gefahren. Schädelbruch. Es sah so aus, als ob seine juristische Karriere — er war mit einunddreissig Jahren der jüngste Staatsanwalt im Lande gewesen — zu Ende wäre. Als sein Büro vom Krankenhaus gewarnt wurde, dass man eventuell mit vermindertem Geisteszustand rechnen müsste, sagte sein Prokurist: „Ach Gott, das schadet ja nichts. Dann wird er eben Strafrichter!“
Sein Geist blieb aber unvermindert. Nur ein Ohr funktionierte nicht mehr. Churchill machte ihn rasch hintereinander zum Kronanwalt, zum Innenminister und endlich zum Lordkanzler. Er war nicht nur mein Schwager, er war auch mein Freund. Schotte, mit den schwarzen Haaren und den schwarzen Augen seiner Rasse, dicklich, unförmig, ehrfurchtgebietend.
Ein „Zuhörer“.
Schon während der ersten Nürnberger Tage, so

erzählte er mir, habe Julius Streicher gegen sich Gegenwart am Richtertisch protestiert. Er wisse, sagte Streicher, dass drei heimliche Juden sich unter den Richtern befänden, die selbstverständlich vorgenommen seien, besonders gegen ihn, Streicher. Er nannte sogar David. Als man Streicher darüber informierte, dass alttestamentarische Namen in England seit Jahrhunderten gebräuchlich seien, meinte er, es gäbe noch einen anderen unfehlbaren Beweis, der allerdings nur wirklichem Kennerblick, wie seinem, vorbehalten sei: das nichtarische Hinterteil. Er könne jeden Juden auf der Stelle von hinten erkennen. Ein Irrtum sei ganz ausgeschlossen.
Davids schottisches Hinterteil sass über ein Jahr in Nürnberg und sein Ohr hörte, was er wissen wollte. Er war einer der ersten, der die Filme über die Konzentrationslager sah. Er brachte die Akte des Verhörs zurück nach London und gab sie mit zu lesen. Das war im Jahre 1947. Erst vor sieben Jahren.

Ich fragte ihn: „Soll ich nach Deutschland gehen?“
„Du sollst nicht nur, du musst!“ sagte David. „Brücken müssen gebaut werden. Alle müssen mit bauen.“
Jetzt also sass ich in einem hayerischen Wald. Morgen sollte mit dem „Bauen“ angefangen werden. Vorläufig sah ich noch keine Aussicht auf Brücken. Vielmehr wog die Büchse Bohnen schwer in meiner Hand.

Am nächsten Tag begann mein Studio-Leben. Probeaufnahmen, Musikproben.
Meine Mutter hatte eigene Pläne. Sie hatte am Abend unserer Ankunft das Münchner Telefonbuch aufgeschlagen, einen Namen gesucht und gefunden. Ein „Kind aus ihrer Klasse“ in Dresden, die beste Freundin damals. Sie schrieb sich noch bis kurz vor dem Krieg. Die alte Frau hatte am Telefon geweint. „Rosl“, hatte sie immer wieder gesagt, „Rosl — Rosl ich kann's nicht glauben.“ Gleich am nächsten Morgen wollte meine Mutter nach München fahren.

Der Wagen kam und holte mich ins Studio. Die Bavaria-Studios in Geiselgasteig konnten es mit anderen europäischen Filmfabriken aufnehmen. Moderne Aufnahmehallen, grosses Gelände, Gärten, sogar ein Stück Wald. Meine Garderobe hatte ein Bad, Schminktisch, Sofa, war mit Blumen vollgestopft. Willkommenstrümpfe von der Produktion, von der Studioleitung, vom Regisseur, vom Komponisten, auch ein Strauss vom ersten deutschen Kollegen, Karl Schönbock.

Es klopfte an der Tür.
Draussen standen drei Mädchen. Die ersten drei deutschen Mädchen. „Kommen Sie herein.“ Sie kamen, im Gänsenmarsch, die Grösste vorne, blieben an der Tür stehen und sahen mich an. Was wussten sie von mir? Emigrantin, frühere Deutsche, englische Schauspielerin. Feindlich? Freundlich? Neutral?
Die Grösste trat vor und lächelte. Sie sei Mascha, meine Garderobiere.

(Fortsetzung folgt)

הנהלת החדשות

חדשות ישראל

הצגת הקדנציה

בספטמבר הראשונה בתקופת נשיאותו של יצחק קצנזון, חתמו על הסכם שלום עם מצרים. לאחר מכן, ב-1974, חתמו על הסכם שלום עם סוריה. ב-1975, חתמו על הסכם שלום עם ירדן. ב-1976, חתמו על הסכם שלום עם עיראק. ב-1977, חתמו על הסכם שלום עם לבנון. ב-1978, חתמו על הסכם שלום עם סעודיה. ב-1979, חתמו על הסכם שלום עם איראן. ב-1980, חתמו על הסכם שלום עם פקיסטן. ב-1981, חתמו על הסכם שלום עם בריטניה. ב-1982, חתמו על הסכם שלום עם צרפת. ב-1983, חתמו על הסכם שלום עם גרמניה. ב-1984, חתמו על הסכם שלום עם איטליה. ב-1985, חתמו על הסכם שלום עם שווייץ. ב-1986, חתמו על הסכם שלום עם אוסטריה. ב-1987, חתמו על הסכם שלום עם בלגיה. ב-1988, חתמו על הסכם שלום עם הולנד. ב-1989, חתמו על הסכם שלום עם לוקסמבורג. ב-1990, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-1991, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-1992, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-1993, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-1994, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-1995, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-1996, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-1997, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-1998, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-1999, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2000, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2001, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2002, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2003, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2004, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2005, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2006, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2007, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2008, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2009, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2010, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2011, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2012, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2013, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2014, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2015, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2016, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2017, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2018, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2019, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2020, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2021, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2022, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2023, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2024, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2025, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2026, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק. ב-2027, חתמו על הסכם שלום עם נורווגיה. ב-2028, חתמו על הסכם שלום עם שוודיה. ב-2029, חתמו על הסכם שלום עם פינלנד. ב-2030, חתמו על הסכם שלום עם דנמרק.

Israels Lehrerverband kämpft für die Rechte der Lehrer

Israels Lehrer werden sich keineswegs damit abfinden, dass Richter gegen einen Lehrer verurteilt haben. Der Lehrerverband kämpft für die Rechte der Lehrer. Der Generalsekretär des Lehrerverbandes, M. Schalom, erklärte, es sei keineswegs zu akzeptieren, dass Schüler, die schlechte Zensuren gegeben haben, gegen Lehrer in der Weise vorgehen können, wie das in den allermeisten Fällen bei der Lehrerentscheidung der Fall ist. Der Lehrerverband hat eine Pressekonferenz in Tel Aviv, um die Rechte der Lehrer zu verteidigen.

Zahlungsmittelumlauf steigt auch weiterhin an

Der um mehr als 4% angestiegene Zahlungsmittelumlauf in der Mitte zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar, bei Zugrundelegung des Vergleichs mit derselben Zeit des Vorjahres um 2,3% mehr, besorgte die Experten des Finanzministeriums, dass dies auf einen Anstieg der Geldmenge hindeutet. Der Zahlungsmittelumlauf ist ein wichtiger Indikator für die Inflation.

NEUE GELDSCHHEINE SIND IM UMLAUF

Die neuen 50-Pfund-Noten, die von der Bank Israel herausgegeben worden sind, befinden sich bereits im Umlauf und wurden vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Die Bank Israel hat angekündigt, dass sie weitere Notenserien herausgeben wird, um den Geldbedarf zu decken.

STEUERABZUG WERDEN ERHOHT

Um zwanzig Prozent bei Verpflegung, um fünfzig Prozent bei der Abwertung, ausgehend vom 1. April 1974 und um 100 Prozent nach der Abwertung sind die Abzugssummen bei der Einkommensteuer für Autos gestiegen. Die Steuerbehörden haben angekündigt, dass sie die Steuerbefreiungen für Autos reduzieren werden.

aus dem Lande

Nur 28 Prozent der Ölförderung der Sowjetunion, die im Januar nach Wien gelangten, wurden abgekauft. Die Sowjetunion hat angekündigt, dass sie die Ölförderung reduzieren wird, wenn die Preise für Öl weiter ansteigen.

„Nachfrage in Israel um dreissig bis fünfzig Prozent gefallen“

Eine Sonderabgabe auf die bestehenden Warenlager zu verlangen, ist völlig ungerecht, da die Nachfrage nach den meisten Waren im Lande um dreissig bis fünfzig Prozent gefallen ist. Die Regierung hat angekündigt, dass sie die Sonderabgabe aufheben wird, um die Wirtschaft zu unterstützen.

Rassco-Aktien — an der Börse sehr gefragt

Auf Grund der Nachrichten, dass Rassco ihre Schulden abbezahlt hat und es der Bank für die Rückzahlung gelungen ist, werden Rassco-Aktien an der Börse sehr gefragt. Der Kurs der Aktien ist in den letzten Tagen stark gestiegen.

GETRÄNKPREISE

Von jetzt an kosten: Coca-Cola (1 Liter) 3.15 IL (statt 2.30 IL), Schweppes (1 Liter) 2.60 IL (statt 2.05 IL), Goldsun (1 Liter) 2.55 IL (statt 1.90 IL), Tempo (Liter plus) 2.45 IL (statt 1.90 IL), Kristall (0.75 Liter) 1.70 IL (statt 1.25 IL), Fruchtis (0.65 Liter) 1.25 IL (statt 1 IL). Die Preise für Getränke sind in den letzten Tagen stark gestiegen.

Aus dem Kassetten der Tel Aviv 80er

OBIGATIONEN	30.1.75	22.1.75
5% Israel Elect. B. 5 Linsen	153.5	153.5
5% Dead Sea Works bear. 5 Linsen	150.0	150.0
5% 20m & 10m	151.5	151.5
Milve Elita 1965 Index 118.1	428	428
Milve Elita 1968 Index 118.7	399	399
Milve Elita 1967 Index 118.3	348.5	348.5
5 1/2% Dev. Loan ser. 200 bear.	277.5	277.5
Dev. Loan ser. 3001 bear.	153.5	153.5
Dev. Loan ser. 102	263	263
Dev. Loan ser. 300	172.5	172.5
Milve Elita 1969 ser. 41	139	139
AKTIEN-MARKT		
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	208	208
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	180	180
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	228	228
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	236	236
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	274	274
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	224	224
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	176	176
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	220	220
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	132	132
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	180	180
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	200	200
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	102	102
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	100	100
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	150.5	150.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	75	75
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	75.5	75.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	317	317
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	63	63
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	238	238
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	115	115
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	75.5	75.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	133	133
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	91	91
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	66	66
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	138	138
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	180	180
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	196	196
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	182	182
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	250.5	250.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	74.5	74.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	75.5	75.5
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	2,600.70	2,600.70
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	2,670.70	2,670.70
Bank Leumi Invest. ord. sh. reg.	2.05	2.05

EINE HALBE AMTSZEIT

Zum ersten Male führt der Jüdische Weltkongress seine Tagung auf israelischem Gebiet. Der Kongress wird in der ewigen Hauptstadt des jüdischen Volkes, Jerusalem, abgehalten. Der Kongress wird von der jüdischen Gemeinschaft weltweit unterstützt. Der Kongress wird die Beziehungen zwischen den jüdischen Gemeinschaften weltweit stärken.

Leichter Rückgang der Zitrusausfuhr in dieser Saison

Durch eine geringere Ernte der Zitrusfrüchte in Europa wird die Zitrusausfuhr in dieser Saison leicht zurückgegangen. Die Zitrusfrüchte werden in den nächsten Monaten in den Markt kommen. Die Zitrusfrüchte werden in den nächsten Monaten in den Markt kommen.

Landwirte sollen jetzt Zuckerrüben anstelle von Zitrusfrüchten anbauen

Landwirte, die Zitrusfrüchte anbauen, sollen jetzt Zuckerrüben anbauen. Die Zuckerrüben werden in den nächsten Monaten in den Markt kommen. Die Zuckerrüben werden in den nächsten Monaten in den Markt kommen.

TENDENZ AM GETRICKEN BOERSENMARKT

Übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank. Die Tendenz am Getricken Börsenmarkt ist positiv. Die Aktienkurse sind in den letzten Tagen stark gestiegen.

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE — Nr. 334 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktions: Tel. 30014